

Konjunkturreport

**bayme
vbm**

Bayerische M+E Arbeitgeber

M+E Konjunkturreport 01/2025

Konjunkturreport, Februar 2025



Vorwort

Jetzt Wirtschaftswende einleiten!

Eine schwache gesamtwirtschaftliche Nachfrage, eine allgemeine Investitionsschwäche, hohe Energie- und Zinskosten, geopolitische Spannungen sowie unklare politische Verhältnisse auf Bundesebene: Die bayerische M+E Industrie ächzt unter einer Vielzahl von Belastungen. Die Produktion geht ebenso wie die Kapazitätsauslastung immer weiter zurück. In der Folge müssen immer mehr Betriebe entweder Beschäftigte in Kurzarbeit schicken, sich von Beschäftigten trennen oder sogar ganz aufgeben.

Eine Besserung ist vorerst nicht in Sicht. Die Unternehmen aus der bayerischen Metall- und Elektroindustrie schauen pessimistisch in die Zukunft. Ein großer Teil der Unternehmen befürchtet eine weitere Verschlechterung ihrer Geschäftslage. Die Produktions- und Beschäftigungspläne zeigen weitere Einschnitte an und bedrohen den Industriestandort Bayern ernsthaft.

Der Grund für den Pessimismus der Unternehmen liegt dabei nicht nur in der aktuellen konjunkturellen Lage. Vielmehr sieht sich die M+E Industrie auch großen strukturellen Herausforderungen gegenüber. Der Standort hat infolge hoher Arbeitskosten, einer übermäßigen Steuer- und Abgabenbelastung sowie einer ausufernden Bürokratie an internationaler Wettbewerbsfähigkeit eingebüßt. Hinzu kommen die bekannten Herausforderungen des demografischen Wandels.

Die Neuwahlen zum Deutschen Bundestag sind eine große Chance. Eine neue Bundesregierung muss nun umgehend eine umfassende Wirtschaftswende einleiten. Konkret braucht es mehr Entlastung für Unternehmen und eine Erhöhung der Investitionen am Standort Deutschland. Dazu ist ein radikaler Abbau der Bürokratie, die Sicherstellung von bezahlbarer Energieversorgung sowie eine grundlegende Reform der sozialen Sicherungssysteme notwendig. Nur so kann die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts und der Unternehmen wieder gesichert, die aktuelle Konjunkturschwäche überwunden und die Transformation hin zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft bewältigt werden.

Bertram Brossardt
25. Februar 2025

Inhalt

1	Gesamtwirtschaft	1
2	M+E Industrie Bayern – Auftragseingang und Produktion	3
3	M+E Industrie Bayern – Arbeitsmarkt und Beschäftigung	5
4	M+E Industrie Bayern – Stimmung und Erwartungen	7
5	M+E Industrie Bayern – Konjunkturdaten	9
	Ansprechpartner / Impressum	11

1 Gesamtwirtschaft

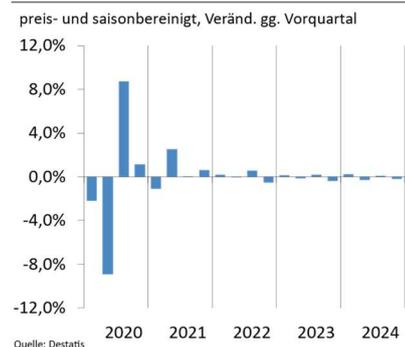
Deutsche Wirtschaft verharrt im Dauer-Stillstand

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschlands kommt seit Jahren nicht vom Fleck und liegt aktuell lediglich auf dem Niveau des vierten Quartals 2019. Schätzungen des Statistischen Bundesamts zufolge ist das BIP im vierten Quartal 2024 zudem um 0,2 Prozent gesunken (vgl. Abb. 1). Verantwortlich für den Rückgang im vierten Quartal 2024 war ein regelrechter Einbruch bei den Warenexporten sowie erneut rückläufige Ausrüstungsinvestitionen. Der private Konsum und insbesondere der Staatskonsum stiegen hingegen an. Für das gesamte Jahr 2024 wies das Statistische Bundesamt ebenfalls einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,2 Prozent aus. Auf Jahressicht lagen vor allem die privaten Bau- und Ausrüstungsinvestitionen merklich unter dem Niveau des Vorjahres. Die staatlichen Ausgaben sowie der IT-Sektor entwickelten sich hingegen expansiv.

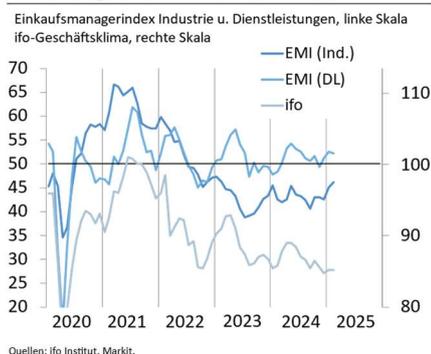
Die Unternehmensstimmung in Deutschland bleibt angesichts der schwachen gesamtwirtschaftlichen Dynamik schlecht. Zwar stieg der Einkaufsmanagerindex für die Industrie im Februar erneut an (+1,1 auf 46,1 Prozentpunkte). Der Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor ging jedoch um 0,3 auf 52,2 Prozentpunkte zurück. Der ifo-Geschäftsklimaindex verharrte im Februar zudem bei schwachen 85,2 Punkten. Im langjährigen Vergleich bleiben insbesondere die Werte des ifo-Geschäftsklimaindex und des Einkaufsmanagerindex für die Industrie auf einem sehr niedrigen Niveau (vgl. Abb. 2).

Aufgrund der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung steigt die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland seit über zwei Jahren langsam, aber stetig an, auf zuletzt 2,993 Millionen (Januar 2025). Im Vergleich zum Vorjahresmonat Januar 2024 erhöhte sie sich um rund 187.000 beziehungsweise 6,7 Prozent. Zugleich ist das seit Jahren anhaltende Beschäftigungswachstum zum Erliegen gekommen. Im November ging die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten saisonbereinigt sogar leicht um 5.000 zurück. Das Vorjahresniveau wurde nur noch um 0,3 Prozent übertroffen (vgl. Abb. 3). Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland, zu denen neben den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten u.a. auch Selbstständige zählen, stieg im Dezember saisonbereinigt zwar leicht um 4.000 an. Im Vergleich zum Vorjahresmonat lag die Zahl der Erwerbstätigen jedoch bereits im Minus (-0,1 Prozent).

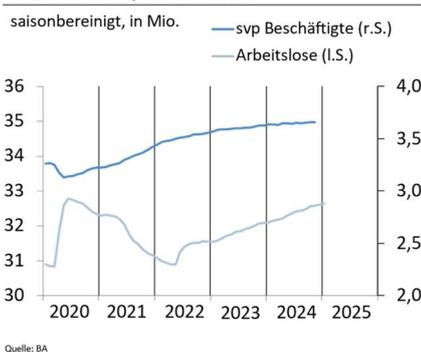
Bruttoinlandsprodukt, Deutschland



Stimmungsindikatoren Deutschland



Arbeitsmarkt, Deutschland



2 M+E Industrie Bayern – Auftragseingang und Produktion

Rezession setzt sich fort

Die konjunkturelle Lage in der bayerischen M+E Industrie hat sich auch im vierten Quartal 2024 weiter verschlechtert. Die Produktion der bayerischen M+E Betriebe lag im Vergleich zum Vorquartal um 1,7 Prozent niedriger. Somit mussten die Betriebe ihren Output das fünfte Quartal in Folge drosseln. Gegenüber dem Vorjahresquartal lag die Produktion im vierten Quartal 2024 kalenderbereinigt um gut elf Prozent niedriger. Im Vergleich zum Jahr 2018 lag das Produktionsniveau sogar um über 20 Prozent niedriger (vgl. Abb. 1).

Die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen mussten ihren Output im vierten Quartal 2024 gegenüber dem Vorjahreszeitraum am stärksten drosseln. Das Minus betrug 19,3 Prozent. Aber auch in der Autoindustrie (-10,6 Prozent), im Maschinenbau (-8,6 Prozent) und in der Elektronikindustrie (-7,7 Prozent) ging die Produktion im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück. Einzig im Sonstigen Fahrzeugbau (+5,0 Prozent), zu dem neben dem Bau von Flugzeugen und Zügen auch wichtige Teile des Rüstungsbereichs gehören, konnte der Output gegenüber dem vierten Quartal 2023 ausgeweitet werden.

Abgesehen vom Sonstigen Fahrzeugbau ist für die überwiegende Mehrheit der bayerischen M+E Betriebe keine Besserung in Sicht. Die Auftragseingänge entwickeln sich weiter schwach. Zwar stiegen diese im vierten Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal um 1,8 Prozent an. Im Vergleich zum Vorjahresquartal lagen die Auftragseingänge jedoch um gut zehn Prozent niedriger (vgl. Abb. 2). Verantwortlich für den Rückgang im Vorjahresvergleich waren vor allem schwächere Auftragseingänge aus dem Inland (-20,9 Prozent). Die Auftragseingänge aus dem Ausland lagen im Vergleich zum Vorjahr hingegen in etwa gleichauf (+0,8 Prozent).

Die Abwärtsdynamik bei Produktion und Auftragseingängen macht sich auch in der Kapazitätsauslastung bemerkbar. Seit über zwei Jahren geht diese kontinuierlich zurück. Im Januar 2025 lag der Auslastungsgrad bei nur noch 75,6 Prozent und damit weit unter der Normalauslastung von 85 Prozent. Abgesehen vom Corona-Einbruch ist das der niedrigste Stand seit 15 Jahren (vgl. Abb. 3).

Produktion, M+E Industrie Bayern



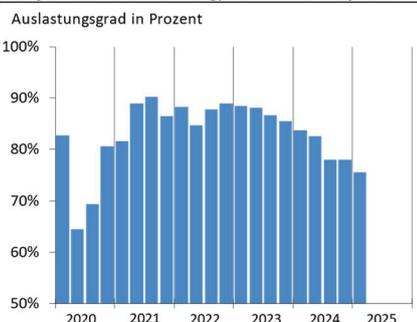
Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Auftragseingang, M+E Industrie Bayern



Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Kapazitätsauslastung, M+E Ind. Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

3 M+E Industrie Bayern – Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Weiterer Rückgang der Beschäftigung

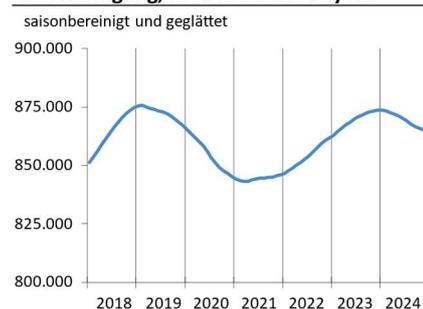
Von der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung bleibt auch der Arbeitsmarkt nicht verschont. So ging die Zahl der Beschäftigten in den M+E Betrieben im vierten Quartal 2024 im Vorquartalsvergleich das vierte Mal in Folge zurück. Das Minus lag bei 0,3 Prozent. Insgesamt gingen zwischen Januar und Dezember 2024 rund 10.000 Arbeitsplätze in den M+E Betrieben Bayerns verloren. Zum Jahresende 2024 lag die Beschäftigtenzahl bei 864.200 (vgl. Abb.1).

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum lag die Beschäftigung in der bayerischen M+E Industrie im vierten Quartal 2024 um 0,9 Prozent niedriger. Die stärksten Rückgänge verzeichneten dabei die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (-6,3 Prozent) und von Metallerzeugnissen (-2,5 Prozent), aber auch in der Elektronikindustrie und im Maschinenbau (beide -0,8 Prozent) wurden Arbeitsplätze abgebaut. Im Fahrzeugbau lag die Zahl der Beschäftigten im vierten Quartal 2024 hingegen höher als im Vorjahreszeitraum. Die Autoindustrie verzeichnete ein Plus von 1,0 Prozent, der sonstige Fahrzeugbau von 1,6 Prozent.

Der allgemeine Abwärtstrend dürfte sich fortsetzen. So verharren die Beschäftigungspläne der bayerischen M+E Betriebe seit über einem Jahr durchgängig im negativen Bereich. Im Januar 2025 lag der Saldo aus Betrieben, die Beschäftigung aufbauen möchten und Betrieben, die Beschäftigte abbauen müssen, bei -32,7 Prozentpunkten (vgl. Abb. 2).

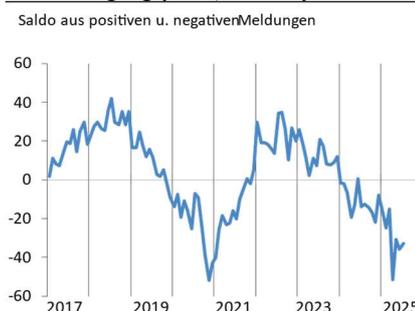
Ein weiteres Anzeichen für die angespannte Lage am Arbeitsmarkt in der bayerischen M+E Industrie ist die ansteigende Kurzarbeit. Im vierten Quartal 2024 berichtete dem ifo-Konjunkturtest zufolge über ein Viertel der bayerischen M+E Betriebe (25,8 Prozent) davon, Mitarbeiter in Kurzarbeit zu haben (vgl. Abb. 2). Die Höchstwerte aus der Coronapandemie ausgenommen, bewegt sich der Anteil der Betriebe mit Mitarbeitern in Kurzarbeit auf einem Niveau, das zuvor über zehn Jahre lang nicht mehr beobachtet wurde. Für die kommenden Monate ist zudem ein weiterer Anstieg zu erwarten. Über 35 Prozent der Betriebe rechnen demnach damit, in den kommenden Monaten Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken zu müssen.

Beschäftigung, M+E Industrie Bayern



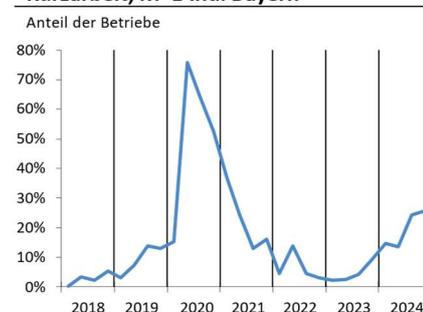
Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Beschäftigungspläne, M+E Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

Kurzarbeit, M+E Ind. Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm

4 M+E Industrie Bayern – Stimmung und Erwartungen

Fehlende Aufträge bleiben große Belastung

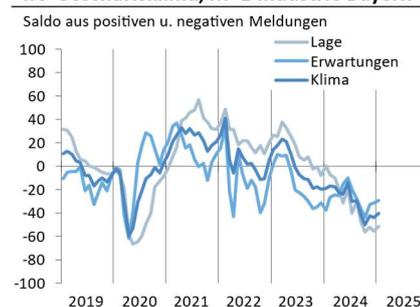
Die Stimmung in den bayerischen M+E Unternehmen blieb auch im vierten Quartal des Jahres 2024 schlecht. Im Dezember lag der ifo-Geschäftsklimaindex für die bayerische M+E Industrie bei -43,5 Prozentpunkten und damit um 25 Prozentpunkte niedriger als zu Jahresbeginn (-18,5 Prozentpunkte). Im Januar 2025 stieg der Index zwar an, mit einem Wert von -40,2 Prozentpunkten bleibt die Stimmung aber weiterhin sehr schlecht. Die negativen Rückmeldungen überwiegen die positiven Rückmeldungen deutlich.

Mit -29,2 Prozentpunkten lag die Erwartungskomponente des ifo-Geschäftsklimaindex im Januar 2024 tief im negativen Bereich. Die konjunkturelle Eintrübung in der bayerischen M+E Industrie dürfte sich in den kommenden Monaten demnach weiter verschärfen. Dabei verschlechterte sich im Laufe des Jahres die Geschäftslage in den Betrieben bereits dramatisch. Hielten sich die negativen und die positiven Urteile über die aktuelle Geschäftslage im Januar 2024 noch die Waage (+0,2 Prozentpunkte), überwogen die negativen Urteile im Januar 2025 (-51,2 Prozentpunkte) deutlich (vgl. Abb. 1).

Der wichtigste Grund für die kritische wirtschaftliche Lage und den Pessimismus der Unternehmen ist die schwache Auftragslage. So nannten im Januar 2025 das dritte Quartal in Folge über die Hälfte (58,4 Prozent) der M+E Unternehmen fehlende Aufträge als Produktionshindernis. Im Vergleich zum Maximum im Juli 2024 (66,6 Prozent) lag der Anteil zwar etwas niedriger (vgl. Abb. 2). Im Vergleich zum Oktober 2024 (55,6 Prozent) ist der Wert hingegen wieder angestiegen. Der Auftragsmangel bleibt damit vor dem Fachkräftemangel (15,2 Prozent) das mit Abstand wichtigste Produktionshindernis.

Aufgrund der fehlenden Aufträge fallen die Produktionspläne der bayerischen M+E Unternehmen seit über einem Jahr per Saldo negativ aus. Im Dezember 2024 erreichten diese mit einem Saldowert von -40,6 Prozentpunkten sogar den tiefsten Stand seit April 2020. Im Januar lag der Saldo bei -28,5 Prozentpunkten und damit ebenfalls tief im negativen Bereich. Ein weiterer Rückgang der bayerischen M+E Produktion in den kommenden Monaten ist demzufolge sehr wahrscheinlich (vgl. Abb. 3).

ifo-Geschäftsklima, M+E Industrie Bayern



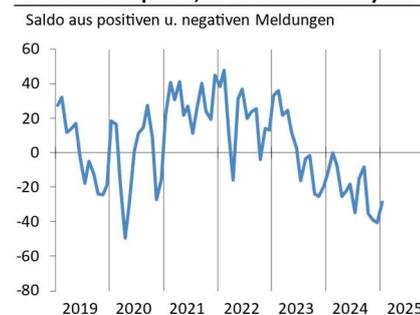
Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

Auftragsmangel, M+E Industrie Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

Produktionspläne, M+E Industrie Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

5 M+E Industrie Bayern – Konjunkturdaten

Die bayerische M+E Konjunktur in Zahlen

Produktion, saisonbereinigt, Index 2021 = 100	Q4/2023	Q1/2024	Q2/2024	Q3/2024	Q4/2024
Nettoproduktion	104,8	101,5	98,1	94,6	93,0
<i>Veränderung gg. Vq.</i>	-2,3%	-3,2%	-3,3%	-3,6%	-1,7%
Auftragseingang, saisonbereinigt, Index 2021 = 100	Q4/2023	Q1/2024	Q2/2024	Q3/2024	Q4/2024
Insgesamt	98,1	81,8	87,4	86,7	88,2
<i>Veränderung gg. Vq.</i>	+10,7%	-16,6%	+6,7%	-0,8%	+1,8%
Inland	108,8	84,4	85,6	85,8	86,1
<i>Veränderung gg. Vq.</i>	+17,0%	-22,4%	+1,5%	+0,1%	+0,4%
Ausland	89,1	80,9	87,6	87,1	89,8
<i>Veränderung gg. Vq.</i>	+2,4%	-9,1%	+8,2%	-0,5%	+3,0%
Beschäftigung, saisonbereinigt	Q4/2023	Q1/2024	Q2/2024	Q3/2024	Q4/2024
Beschäftigte	873.290	873.243	870.987	867.804	865.028
<i>Veränderung gg. Vq.</i>	+0,2%	-0,01%	-0,3%	-0,4%	-0,3%
ifo-Geschäftsklima, Saldo aus posi- tiven und negativen Meldungen	Sep 24	Okt 24	Nov 24	Dez 24	Jan 25
Klima	-41,6	-49,6	-42,4	-43,5	-40,2
Lage	-47,2	-55,9	-51,9	-55,4	-51,2
Erwartungen	-35,9	-43,4	-32,9	-31,5	-29,2
Produktionspläne	-8,2	-35,2	-39,2	-40,6	-28,5
Beschäftigungspläne	-15,1	-51,5	-30,7	-36,0	-32,7

Ansprechpartner / Impressum

Volker Leinweber

Geschäftsführer, Leiter Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-133
volker.leinweber@baymevbm.de

Elias Kerperin

Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-422
elias.kerperin@baymevbm.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

bayme

Bayerischer Unternehmens-
verband Metall und Elektro e. V.

vbm

Verband der Bayerischen Metall-
und Elektro-Industrie e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.baymevbm.de